

An alle Dortmunder Medien  
per E-Mail

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Hintergrundinformationen zum Welt-AIDS-Tag am 1.12.2017**

Dortmund, 27.11.2017

#### **Welt-AIDS-Tag: „Kein Aids für alle!“**

**War eine HIV-Infektion vor 30 Jahren zumeist tödlich, kann man heute mit Medikamenten verhindern, dass Aids ausbricht, kann man mit HIV heute lange und gut leben. HIV ist also nicht mit Aids gleichzusetzen!**

**Festzuhalten ist aber leider auch: Noch immer erkranken Menschen an Aids - alljährlich mehr als 1.000 in Deutschland.**

**Das wollen wir ändern: Ab 2020 soll niemand mehr an Aids erkranken müssen!**

Diese Kampagne der deutschen Aidshilfen folgt der Vision der Vereinten Nationen mit ihren „90-90-90“-Zielen: Bis zum Jahr 2020 sollen

- **90%** der HIV-Infizierten wissen, dass sie infiziert sind
- **90%** von diesen eine HIV-Behandlung aufgenommen haben
- bei **90%** der Behandelten das HI-Virus im Blut nicht mehr nachweisbar sein
- Zentral zudem: **0** HIV-Positive sollen diskriminiert werden!

„Eigentlich“ verfügen wir bereits über alle Mittel, die dafür notwendig sind: sehr wirksame HIV-Medikamente, ein leistungsfähiges Gesundheitssystem, sowie Test- und Beratungsangebote.

Die meisten Menschen erkranken an Aids, weil sie jahrelang mit HIV gelebt haben, ohne es zu wissen. Viele machen aus Angst keinen HIV-Test – Angst vor dem Ergebnis oder Angst vor der Ausgrenzung als HIV-Positiver.

Andere ziehen schlicht nicht in Betracht, dass sie HIV haben könnten. Weiteren ist ihre Infektion bekannt, aber sie finden nicht den Weg in die Therapie.

Die Herausforderung auf den letzten Metern gegen Aids liegt also einerseits darin, sehr unterschiedliche Menschen mit passgenauen Angeboten zu erreichen.

Andererseits müssen wir Ausgrenzung, Tabuisierung und den „alten Bildern von Aids“ entschieden entgegen treten, die Menschen nicht zuletzt von einem HIV-Test abhalten.

Was also unternehmen wir in Dortmund, damit ab 2020 auch bei uns niemand mehr an Aids erkrankt?

- Mit dem Ausbau unseres „caféplus“, dem öffentlichen Café und Begegnungszentrum im Brückstraßenviertel, wollen wir noch mehr Bürger erreichen – und so informieren und dem „Tabu HIV“ entgegenwirken.
- Unser Test- und Beratungsangebot für schwule und bisexuelle Männer im Gesundheitsladen „pudelwohl“ wird ebenfalls ausgebaut und um neue Präventionsformen ergänzt. Nicht zuletzt wollen wir Männer mit Migrationshintergrund besser erreichen.
- Der medizinische Fortschritt erreicht auch die Prävention: Neue Instrumente wie die „PrEP“ (Medikamente als Schutz gegen eine HIV-Infektion) oder der HIV-Heimtest werden künftig weiter an Bedeutung gewinnen – wir werden dies aktiv aufgreifen und flankierende Angebote entwickeln.
- In unserer Drogenhilfeeinrichtung kick implementieren wir einen „checkpoint“: ein Bundesmodellprojekt zur HIV- und Hepatitis-Beratung-, -Testung und -Behandlung.
- Auch im Rahmen unseres Stricherprojektes „neonlicht“ realisieren wir, ebenfalls als Modellprojekt, ein niedrighschwelliges Beratungs- und Testangebot.

Mit „Kein Aids für alle“ haben wir uns hohe Ziele gesetzt. Lasst uns, lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, sie Wirklichkeit werden zu lassen!

#### **Weitere Fakten:**

- Von Menschen mit HIV geht heute im Alltag überhaupt keine Gefahr mehr aus: Unter medikamentöser Behandlung ist eine Übertragung von HIV selbst beim Sex ohne Kondom sehr unwahrscheinlich, HIV-Positive können in jedem Beruf arbeiten oder problemlos Kinder bekommen, sie haben eine normale Lebenserwartung.
- In Deutschland leben rund 88.400 Menschen mit HIV, in etwa 2/3 der Fälle war der Sex zwischen Männern der Infektionsweg.
- Etwa 12.700 dieser Infizierten (fast 15%), so schätzt das Robert Koch-Institut, wissen dabei überhaupt nichts von ihrer Infektion.

- In Dortmund leben ca. 800 HIV-positive Menschen. Insgesamt geht das Robert Koch-Institut nach den neuesten Daten von 3.100 Neuinfektionen in Deutschland für 2016 aus (2015: 3.200).
- Für Dortmund weist das RKI 28 Neudiagnosen im Jahr 2016 aus (2015: 50), zum aktuellen Stichtag (24.11.2017) 20.

### **Aktionen der aidshilfe dortmund rund um den Welt-AIDS-Tag**

- 25. November, 19.30 bis 22 Uhr: Benefizabend des Dortmunder Balletts mit Kadri-Ann Sumera (Klavier) und Jutta Öunapuu-Mocanita (Violine), im Ballettzentrum im Westfalenpark.
- 29. November, 19.00 Uhr in der St. Marienkirche (Kleppingstraße): ökumenischer Gottesdienst unter dem Motto „Nähe suchen“.
- 1. Dezember, 19 bis 21 Uhr: Gedenkaktion mit Livemusik am Stadtgarten (Denkmal „Namen und Steine“) und anschließendem „Lichterlauf“ und Glühwein trinken im caféplus. Eine gemeinsame Aktion von pudelwohl, MSC Rote Erde und Autonomem Schwulenreferat.
- 8. Dezember, ab 18 Uhr: Vernissage „Struppse überfallen Dortmund“ der Künstlerin Andrea Tändler im caféplus.
- 14. Dezember, 18.30 Uhr bis 21.00 Uhr „BuT“ – Beratung und Test: HIV-Schnelltest und STI-Check für schwule/bisexuelle Männer im Gesundheitsladen pudelwohl.
- 21. Dezember, ab 19 Uhr: Stammtisch „positiv after work“, für alle berufstätigen Betroffenen im caféplus.
- noch bis zum 30. Dezember, täglich bis 21 Uhr: Informations- und „Teddy“-Stand auf dem Weihnachtsmarkt.

### Rückfragen an:

Willehad Rensmann (Geschäftsführung)

rensmann@aidshilfe-dortmund.de; Tel.: 0231-1888770